

# Laibacher Zeitung.

Nr. 234.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 12. October

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl. 10 kr. Sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesmal 30 kr.

1871.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 3. October d. J. dem Grafen Stephan Karoly d. ä. die Würde eines geheimen Rathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. October d. J. dem Regierungsrathe bei der Landesregierung in Krain Joseph Roth in Anerkennung seiner vielfährigen vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird in deutschem und zugleich slowenischem Texte ausgegeben und versendet:

Landesgesetzblatt für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1871. Stück VII.

Inhalts-Übersicht:

21. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 6ten August 1871, Z. 921 Pr., betreffend die Errichtung einer Forstinspectorstelle in Krain.

22. Kundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 17. Juli 1871, Z. 4929, womit das Verfahren über Einsuchen um die Beurteilung aus Familienrückichten geregelt wird.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach, am 12. October 1871.

## Nichtamtlicher Theil.

### Fundamentalartikel für Böhmen.

(Schluß.)

VII.

Das Königreich Böhmen tritt dem Uebereinkommen mit dem Königreiche Ungarn bei, wonach zur Bestreitung des Aufwandes für die in Art. I allen Königreichen und Ländern der Monarchie als gemeinsam anerkannten Angelegenheiten die Länder der ungarischen Krone 30 pCt., die übrigen Königreiche und Länder 70 pCt. beizutragen haben. Von jenem Aufwande soll in Gemäßheit des nachträglich mit dem Königreiche Ungarn geschlossenen Uebereinkommens die aus Anlaß der successiven Provinzialisirung der Militärgrenze zu Lasten des Königreiches Ungarn allein in Rechnung kommende, dermal mit  $\frac{1}{10}$  pCt. bezifferte und bis zu 2 pCt. steigende Quote vorerst in Abzug gebracht werden.

Von dem Reinertragnisse des als gemeinsame Einkommen erklärten Zollgeschäftes werden vor allem die Steuerrestitutionen für die über die gemeinsame Zolllinie ausgeführten, versteuerten Gegenstände bestritten und der Rest ist zur Deckung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten zu verwenden und deshalb von dem Erfordernisse für gemeinsame Angelegenheiten vorweg abzuziehen.

Kraft dieses Uebereinkommens sind die Länder der Krone Ungarn einerseits und die übrigen Königreiche und Länder andererseits verpflichtet, zur Deckung ihrer Beiträge jeden Monat eine Quote ihrer Monateinnahmen in Abfuhr zu bringen, welche zu diesen in demselben Verhältnisse steht, wie die Summe jener Beiträge zur Gesamtsumme des Ausgabenbudgets des betreffenden Jahres, und sind diese Königreiche und Länder in dem Falle, als die Gesamtsumme der monatlichen Quoten die Summe jener Beiträge nicht erreichen sollte, verpflichtet, die Differenz ohne Rücksicht auf ihre Einnahmen und in solchen Zeiträumen abzuführen, daß der gemeinsame Finanzhaushalt nicht ins Stocken geräthe.

Diese Bestimmungen gelten bis letzten December 1877.

VIII.

Das Königreich Böhmen anerkennt ferner das Uebereinkommen in Betreff der Beitragsleistung der Länder der ungarischen Krone zu den Kosten der allgemeinen Staatsschuld, welches diesen Artikel in verificirter Abschrift beigelegt ist.

VIII.

Das Königreich Böhmen anerkennt nicht minder das mit dem Königreiche Ungarn abgeschlossene Handelsbündniß, welches diesen Artikel gleichfalls in verificirter Abschrift beigelegt ist, für die Dauer, auf welche dasselbe geschlossen wurde.

IX.

Alle das Königreich Böhmen betreffenden Angelegenheiten, welche nicht als allen Königreichen und Ländern der Monarchie gemeinsam (Art. I) erklärt sind, gehören grundsätzlich der Gesetzgebung des böhmischen Landtages beziehungsweise der Verwaltung der böhmischen Landesregierung an.

X.

Weil es aber außer den als der ganzen Monarchie gemeinsam erklärten Angelegenheiten noch solche gibt, deren gemeinschaftliche Behandlung im Interesse der Monarchie und im Interesse der Königreiche und Länder selbst rathsam und wünschenswerth ist, übrigen auch in den von dem Königreiche Böhmen angenommenen Uebereinkommen mit dem Königreiche Ungarn gewisse Gegenstände als solche bezeichnet worden sind, welche zwar nicht gemeinsam, doch nach gleichen, von Zeit zu Zeit zu vereinbarenden Grundsätzen verwaltet werden sollen, so erkennt der Landtag das Bedürfniß an, für die Behandlung solcher Angelegenheiten eine Vorstufe zu treffen.

XI.

Als solche Angelegenheiten werden erklärt:

1. Die commerciellen Angelegenheiten, speciell die Zollgesetzgebung, die Gesetzgebung über Handels-, See- und Wechselrecht, über Maß und Gewicht, über Erfindungspatente, über Marken- und Musterrecht, über den Schutz geistigen Eigenthums, dann über Zettelbanken, insoweit diese in der ganzen Monarchie nach gleichen Grundsätzen behandelt werden.

2. Die Gesetzgebung über die mit der industriellen Production in enger Verbindung stehenden indirecten Abgaben, dann über Monopole, Regalien und über Stempel und Gebühren.

Die Gesetzgebung über Stempel und Gebühren darf jedoch das Gesetzgebungsrecht des Landtages in Justizangelegenheiten weder beirren, noch beeinträchtigen.

3. Die Feststellung des Münzwesens und des Geldfußes.

4. Die Verfügungen bezüglich jener Communicationsanstalten (Eisenbahnen, Post, Telegraphen, Schifffahrt), von welchen durch den für diese gemeinsamen Angelegenheiten zu bestellenden Vertretungskörper erkannt wird, daß sie das Interesse der ganzen Monarchie oder mehrerer Länder derselben berühren oder welche mehrere Länderverwaltungsgebiete verbinden; ferner die Gesetzgebung und Verwaltung über Telegraphen-, Post-, Eisenbahn- und Schifffahrtswesen, so weit sich dieselbe auf die oben angeführten gemeinsamen Communicationsanstalten und deren Betrieb bezieht, dann soferne die Festhaltung gleicher Grundsätze in Bezug auf den Betrieb von Communicationsmitteln zu dem Zwecke notwendig ist, um deren gleichmäßige, den militärischen und commerciellen Bedürfnissen, sowie den Anforderungen der Sicherheitspolizei entsprechende Benützung allseitig zu gewährleisten.

5. Die Feststellung des Wehrsystems, ferner jene Angelegenheiten, welche sich auf die Art und Weise, sowie auf die Ordnung und Dauer der Militärpflicht beziehen, insbesondere die wiederkehrende Bewilligung der Anzahl der auszuhebenden Mannschaft für das stehende Heer und die Ersatzreserve unter Festhaltung des Maßstabes der Bevölkerungsziffer bei deren Auftheilung in Bezug auf Vorspannleistung, Verpflegung und Einquartierung des Heeres die Bestimmung der bezüglichen Gebühren des Heeres und der dafür aus dem Militärarar zu leistenden Vergütung; endlich alle jene Gesetze, welche zur Erhaltung der Einheit und Schlagfertigkeit des Heeres erforderlich sind, als: die Gesetzgebung über die Evidenzhaltung der Umlauber und Reservisten, über die Versorgung der Unterofficiere, über Pferdeconscription, das Militärstrafgesetz u. s. w.

Wenn es sich um Aenderung in dem Maßstabe der Auftheilung der auszuhebenden Mannschaft handeln sollte, so ist hiezu die Zustimmung des Landtages notwendig.

Welche die Landwehr betreffenden Angelegenheiten der Gesetzgebung oder Verwaltung des Landes vorbehalten werden sollen, wird weiterer Regelung vorbehalten.

6. Im Bereiche der Finanzen:

a. Das Staatsschuldenwesen, namentlich die Gebahrung und Controle der bestehenden fundirten und schwebenden Schuld nach Maßgabe der bestehenden Uebereinkommen mit dem Königreiche Ungarn, ferner die Zustimmung zur Contrahirung eines neuen Anlehens in jenen Fällen, in welchen es sich in Durchführung des mit dem Königreiche Ungarn bestehenden Uebereinkommens um Aufnahme eines

gemeinsamen Anlehens zur Deckung des Aufwandes für die der Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten handelt, und in Fällen, wo ein gemeinsames Anlehen mit dem Königreiche Ungarn zur Deckung dieses Aufwandes nicht beschlossen wird, die Entscheidung, ob dieses Erforderniß durch quotaler Auftheilung oder durch eine gemeinschaftliche Creditoperation zu decken ist; endlich eventuell die Zustimmung zur Aufnahme einer schwebenden Schuld zur zeitweisen Deckung außerordentlichen Finanzaufwandes, doch darf der Betrag derselben den vierten Theil des ordentlichen Ausgabenbudgets des betreffenden Jahres nicht übersteigen;

b. das unbewegliche gemeinsame Staatsvermögen unbeschadet des Eigenthums- oder sonstiger Rechtsansprüche der Königreiche und Länder;

c. die Veranschlagung der Auslagen für die Verwaltung der im gegenwärtigen Artikel angeführten Angelegenheiten und der Verdeckung derselben und die Rechnungslegung darüber.

Endlich wird aus gewichtigen Rücksichten auch

7. die Gesetzgebung über Staatsbürgerschaft und über Aufenthalt und zeitweise Niederlassung von Ausländern diesen Angelegenheiten beigelegt.

XII.

In Würdigung des im Art. X anerkannten Bedürfnisses ist das Königreich Böhmen zu einem Uebereinkommen mit den übrigen nicht zur ungarischen Krone gehörigen Königreichen und Ländern zu dem Zwecke bereit, daß, insoweit nicht durch freie Vereinbarung eine andere Anordnung getroffen wird, die dem Königreiche Böhmen im Sinne des Art. IX zustehende Legislation in den im vorhergehenden Artikel angeführten Angelegenheiten auf einen Congreß von durch die Landtage zu wählenden Delegirten übertragen werden.

XIII.

Das Königreich Böhmen willigt ferner ein, daß unter den im vorhergehenden Artikel bezeichneten Bedingungen die Verwaltung der im Art. XI aufgezählten Angelegenheiten einem Ministerium übertragen werde, welches aus den für diese Angelegenheiten bestellten Ressortsministern, dann aus den Hofkanzlern, eventuell den denselben gleichgestellten Länderministern, unter Wahrung eines angemessenen Stimmverhältnisses besteht.

In dieser Stellung als Mitglied des Ministeriums und unter der ihm als solchem obliegenden Verantwortlichkeit ist der königl. böhmische Hofkanzler zur Durchführung der im Delegirtencongreß beschlossenen Gesetze, so weit hiezu die Mitwirkung der ihm unterstehenden Organe einzutreten hat, verpflichtet.

Die oberste Verwaltung der der Landeslegislation angehenden Angelegenheiten dagegen steht in den Ländern der Krone Böhmen dem königl. böhmischen Hofkanzler zu; diesem allein obliegt auch die ministerielle Verantwortlichkeit für den Bereich dieser Gegenstände.

XIV.

Das Königreich Böhmen trägt zu dem nach Art. XI 6 c von dem Delegirtencongreß veranschlagten unbedeckten Erfordernisse des Aufwandes für die in diesem Artikel aufgezählten Angelegenheiten, zu welchen der auf die nicht ungarischen Königreiche und Länder entfallende Antheil an dem unbedeckten Erfordernisse für die der ganzen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten hinzuzurechnen ist, mit einer percentualen Quote bei, welche durch Vereinbarung im Wege landtäglicher Deputationen zu ermitteln sein wird.

Im gleichen Wege wird die von dem Königreiche Böhmen zu dem Erfordernisse der allgemeinen Staatsschuld zu leistende Quote zu vereinbaren sein.

Von den entfallenden Quoten ist jener Ertrag an Stempeln und Gebühren in Abschlag zu bringen, welcher im Lande eingeht.

Die Quoten sind in zwölf Monatsraten als Präcipuum der Landeseinkünfte in Abfuhr zu bringen.

Die Art der Aufbringung dieser Quoten ist der Bestimmung der Landeslegislation überlassen.

XV.

Eine landtägliche Deputation wird unter Vermittlung der Regierung mit Deputationen der übrigen Königreiche und Länder in Verhandlung zu treten haben, um

a. die im vorhergehenden Artikel erwähnten Quoten zu ermitteln und

b. zu vereinbaren, ob der Ertrag der unter gemeinsamer Verwaltung stehenden indirecten Steuern von dem gemeinsamen Aufwande im Ganzen vorweg abzuziehen und nur das nach Abschlag derselben sich ergebende unbedeckte Erforderniß nach Quo-

ten aufzuteilen oder ob der in jedem einzelnen Lande eingehende Ertrag jener Steuern der Quote des betreffenden Landes zugutzurechnen ist.

Die Ermittlung der Quoten hat derart zu erfolgen, daß dieselben bei der Finanzabrechnung des Jahres 1873 zur Geltung kommen, und es werden die ermittelten Quoten bis zum Ablaufe des mit dem Königreiche Ungarn über die Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten bestehenden Uebereinkommens, d. i. bis letzten December 1877 zu gelten haben.

Für das Finanzjahr 1872 werden der Landesregierung von den Finanzbehörden jene Beträge zur Verfügung gestellt, welche nach dem Voranschlage für dieses Jahr auf die in die Landesverwaltung übergehenden Angelegenheiten pro rata temporis entfallen.

Insofern die Deputationen zu keiner Vereinbarung über die Quoten gelangen, bestimmt den Antheil, nach welchem die einzelnen Länder zu dem gemeinschaftlichen Aufwande beizutragen haben, jedoch immer nur für das nächstkommende Jahr, nach Anhörung des Senates der Kaiser und es wird bis zum Zustandekommen jener Vereinbarung der Ertrag an den unter gemeinsamer Verwaltung stehenden indirecten Steuern von dem Gesamtaufwande in Abschlag gebracht.

#### XVI.

Um in jeder Beziehung den bestehenden Verhältnissen zwischen den einzelnen Königreichen und Ländern gerecht zu werden, ist das Königreich Böhmen weiters bereit, in Bezug auf Heimatsrecht, Pächwesen, Fremdenpolizei, Volkszählung, Gegenseitigkeit in Vollstreckung richterlicher Urtheile und in Anerkennung von akademischen Würden und Zeugnissen öffentlicher Unterrichtsanstalten, endlich in Bezug auf die Gesetzgebung über die Form der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten mit den übrigen Königreichen und Ländern Uebereinkommen zu treffen.

Zu diesem Behufe haben Deputationen der Landtage zusammenzutreten, welche die Art und Weise der Behandlung dieser Gegenstände zu vereinbaren haben.

#### XVII.

Von eben dieser Rücksicht geleitet, ist das Königreich Böhmen bereit, seine Zustimmung zu geben, daß zur Erledigung bestimmter, zur Verhandlung in den einzelnen Vertretungskörpern sich weniger eignenden Angelegenheiten eine eigene unabhängige Körperschaft, ein Senat, gebildet werde.

In diesem Senate, welcher theils aus erblichen, theils und zwar zur Hälfte aus solchen Mitgliedern zu bestehen hätte, welche über Terna-Vorschlag der Landtage von Sr. Majestät auf Lebensdauer zu ernennen wären, müßten die einzelnen Königreiche und Länder im Verhältnisse ihrer Bedeutung vertreten sein, und würde es nur zur Erhöhung des Ansehens dieser Körperschaft beitragen, wenn auch die Prinzen des kaiserlichen Hauses und die Erzbischöfe und die Bischöfe fürstlichen Ranges darin ihren Platz nehmen würden.

Als Gegenstände des Wirkungskreises dieser Körperschaft werden erkannt:

1. Die Prüfung und Genehmigung von Staatsverträgen, welche das Reich oder einzelne Theile desselben belasten, oder eine Gebietsänderung desselben zur Folge haben oder einzelnen Staatsbürgern Lasten auferlegen.

2. Die Behandlung jener Gegenstände, welche sich auf Pflichten und Verhältnisse der einzelnen Länder unter einander beziehen, und die Entscheidung daraus entstehender Streitigkeiten, sobald eines der betreffenden Länder eine solche Entscheidung anruft.

3. Entscheidung von Fall zu Fall über Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Delegirten-Congresse und den Landtagen auf Grundlage der Fundamentalgesetze über die dem Delegirten-Congresse übertragenen Angelegenheiten.

4. Die Verathung und Beschlußfassung über Anträge auf Aenderungen der Fundamentalgesetze über die dem Delegirtencongreß zugewiesenen Angelegenheiten aus eigener Initiative oder über Anregung der Landtage oder der Regierung.

5. In den im Art. XV vorhergesehenen Fällen die Begutachtung der von den Ländern zur Deckung des Finanzbedarfes zu tragenden Antheile.

6. Die Judicatur in Fällen von Minister-Anklagen wegen Verlegung der Gesetze in den dem Delegirten-Congresse zugewiesenen Angelegenheiten; endlich

7. die gutachtliche Äußerung über die im Art. XI aufgezählten Angelegenheiten von Fall zu Fall, so oft Sr. Majestät ein Gutachten verlangt.

In allen die staatsrechtliche Stellung des Königreiches oder der Krone Böhmen betreffenden Angelegenheiten wird die Zustimmung des böhmischen Landtages vorbehalten.

### Ueber die Ausgleichs-Elaborate.

Es liegen bereits einige Journal-Stimmen vor über den ersten Eindruck, welchen die neuesten böhmischen Elaborate gemacht haben. Das „Vaterland“ schreibt hierüber: „Die gestern veröffentlichten Elaborate der Dreißiger-Commission des böhmischen Landtages beruhen auf dem Boden des reinen und unverfälschten, wahrhaft österreichischen Föderalismus und bezwecken,

die diesem Principe entsprechende, historisch gewordene und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gegenwart modifizierte Reichsverfassung Oesterreichs wiederherzustellen. Als hoch erfreuliches Moment erscheint uns die Thatfache, daß sich der böhmische Landtag nicht darauf beschränkt hat, seine autonomistischen Postulate zu formuliren, sondern vielmehr, von patriotischer Besorgniß um das Wohl des Gesamtreiches geleitet, auch diesem die Mittel und Wege einer gesunden und lebensvollen Reorganisation an die Hand gibt. Es ist nun an den Vertretern der übrigen Königreiche und Länder, sich entweder für den Status quo mit Ausscheidung von Böhmen oder für den vom böhmischen Landtag vorgelegten Verfassungsentwurf zu entscheiden. Octroirt, aufgezwungen wird nichts. Alles wird der freien Vereinbarung überlassen. Aber das Princip, auf welchem der Entwurf beruht, ist so klar und so zwingender Natur, daß seine Annahme und praktische Durchführung unumgänglich notwendig erscheint. Es ist das Princip der historischen Eigenberechtigung der Königreiche und Länder, die zu einer untrennbaren Reunion verbunden sind. Demgemäß werden alle Angelegenheiten, welche im Interesse des Gesamtreiches gemeinsam zu behandeln sind, einer gemeinsamen Behandlung, alle übrigen den Landesvertretungen überwiesen. — Wir beschränken uns für jetzt auf diese beiläufigen Bemerkungen, um morgen die eingehende Besprechung dieser denkwürdigen Staatsacte zu beginnen, und constatiren nur noch, daß dieselben von der hiesigen centralistischen Presse, wie wir vorausgesehen, mit den ausgefeiltesten Invektiven begrüßt werden. Es ist das jedenfalls ein gutes Zeichen für die Gerechtigkeit und Lebensfähigkeit der in Rede stehenden Vorschläge.“

Der „Wanderer“ nennt das Erscheinen dieser Elaborate, welches dem bange Hoffen ein Ende machte, einen Gewinn, und fährt fort: „Dieser Gewinn liegt darin, daß überhaupt endlich die Discussion über den staatsrechtlichen Zwist eröffnet ist, daß sich endlich wenigstens die Paciscenten eines künftigen Friedensschlusses gefunden haben und daß die Prager Landtagsversammlung die Nothwendigkeit von Concessionen und Modificationen sowohl an das Staatsganzes wie an den Zeitgedanken zugesteht. Erkennt aber Böhmen diese Nothwendigkeit an, erkennt es ferner die „den übrigen Königreichen und Ländern gewährleisteten Rechte“ an, so muß es auch in dem verfassungsmäßigen Reichsrathe den Träger und Dolmetsch dieser Rechte, mithin auch den berechtigten Sedenten derselben und den nothwendigen Vertragspartner anerkennen.“

Im Reichsrathe wird und muß diese Frage gelöst werden, wie sie gelöst wird, ist für den Augenblick allerdings in der Hand der augenblicklichen Mehrheit; aber, mag dies selbst für jetzt manches schwere Bedenken erregen, es ist damit ein für allemal der dürre Boden der abstracten Negation, das starre und sterile Verweisen auf unmifizierte Zustände beseitigt und aus dem Zusammenwirken aller Völker kann sich ein gemeinsames Staatsrecht Oesterreichs erheben, das, wenn auch vielleicht erst dürftig und fehlerhaft, doch die Bürgschaft in sich trüge, daß es ebenso rescissibel wäre, der Macht überwiegender Bedürfnisse und gewaltiger Ideen gegenüber, wie es das heutige Staatsrecht seinem strikten Wortlaute nach in der That ist. Ist aber erst einmal das Eis gebrochen, so wird das lebendige Interesse der Völker, der gewaltige Verkehr und Austausch, in dem heute die Güter und die Gedanken des Weltalls kreisen, jene Schranken bald niederbrechen, die engherziges Vorurtheil oder kleinliche Eintagspolitik zu zimmern sich vermaß.“

Das „Oesterreichische Journal“ fügt seinen Bemerkungen bei:

„Es sei nicht geziemend, daß in einem Staate, der von verschiedenen Nationen bewohnt wird, die Regierung, wie es bei dem Ministerium Hasner der Fall war — ganz aus Mitgliedern eines einzigen Stammes, der noch dazu die Minorität bildet, zusammengesetzt erscheine. Dadurch werde dieser Stamm zur herrschenden Race erklärt, gegen was anzukämpfen alle anderen Stämme berechtigt sind.“

Weiters heißt es in der kritischen Beleuchtung dieser Elaborate: „Nach der Sprache der ausgleichsfeindlichen Blätter zu schließen, sollte man meinen, jetzt, nach dem Bekanntwerden des projectirten Ausgleichs in allen seinen Details stünde Oesterreich allermindestens am Vorabende einer blutigen Revolution und alle Welt sei bereit, das Teufelswerk Hohenwart's mit Feuer und Schwert zu vernichten. Nach der Haltung Wiens zu schließen, wäre diese Annahme eine arge Täuschung. Die Bürgerschaft ist ruhig, wie immer; fast gleichgültig. Niemand erhebt sich. Kaum, daß man von der Heiße in den Blättern auch nur spricht — die Vereine und Vereinen etwa ausgenommen, die ganz besonders zum Schwagen gemacht sind, und ferner ausgenommen die einzelnen Stänkerer, die ein bösen Scandal suchen. Doch die Beruhigung können wir unbeachtet der etwaigen Demonstrationen hinnehmen: bei aller Autonomie bleibt das Veto der Krone auch gegen die Einzellandtage, bleibt die Vollgewalt der centralen Executive als oberster Staatsmacht.“

„Pesti Naplo“ sagt: das czechische Elaborat habe für Ungarn erst dann ein unmittelbares Interesse, wenn dasselbe als Elaborat des Reichsraths erscheinen wird.“

Der czechische Ausgleich wird vom „Pester Lloyd“ wie von den anderen Blättern objectiv und leidenschaftslos beurtheilt.

## Politische Uebersicht.

Waiabach, 11. October.

Die „Wiener Abendpost“ meldet in ihrem Tagesberichte Folgendes: „Die böhmischen Ausgleichselaborate stehen ununterbrochen im Vordergrund der publicistischen Discussion. Wir finden das große Interesse, mit dem sich die öffentliche Meinung diesen Schriftstücken zuwendet, vollkommen begreiflich, vermögen aber für die überströmende Heftigkeit, mit der sich die Publicistik derselben bemächtigt hat, im gegenwärtigen Stadium der Frage hinreichende Anhaltspunkte nicht zu finden. Gestern bereits haben wir betont, daß die Elaborate nur auf constitutionellem, verfassungsmäßigem Boden ihre Erledigung finden können und finden werden.“

Nach den bisherigen fruchtlosen Versuchen, eine Basis zur Verständigung zu finden, erscheint es für die definitive innere Consolidirung als ein unleugbarer Fortschritt, wenn eine politische Körperschaft wie der böhmische Landtag ihre staatsrechtlichen Forderungen in discutirbare Formen bringt und dadurch für die constitutionelle Behandlung das nothwendige Substrat liefert.

Wir, die vor allem die Interessen des Reiches, die Zusammengehörigkeit der Königreiche und Länder vertreten, die der Verständigung und Einigung stets das Wort geredet haben, können angesichts der Heftigkeit, mit welcher sich die Journale gegen die Elaborate wenden, doch in den Letzteren nur ein geeignetes Substrat für die Debatte erblicken. Es kann nicht bestritten werden, daß diese Postulate den Anforderungen des Reiches so wie der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder größere Rechnung tragen, als dies in der bekannten Declaration vom 22. August 1868 der Fall war.

Ueber das Maß und den Inhalt dieser jetzt modifizirten Postulate läßt sich rechten. Die entgeltliche Entscheidung kann jedoch nur die legale sein. Die Instanz hierfür ist der Reichsrath, dem doch niemand das Recht absprechen wird, sein Urtheil über die ihm vorgelegten Elaborate des böhmischen Landtages zu fällen.“

Die „W. Z.“ veröffentlicht zwei Ausweise über den mit Schluß des ersten Semesters 1871 gemessenen Stand 1. der gesamten consolidirten Staatsschuld; 2. der nicht gemeinsamen schwebenden Schuld und der Grundentlastungen, endlich der consolidirten garantirten Landesschulden von den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, und 3. der gemeinsamen schwebenden Schuld. Dieselben gehen, wie bisher immer, von der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes aus. Was die consolidirte Staatsschuld anbelangt, so betrug die Gesamtsumme derselben 2566,769,662 fl. 545 kr. 8. W., und hat sich dieselbe somit gegen den Stand vom 31. December 1870 um 5,963,739 fl. 46 kr. vermindert. Die nicht gemeinsame schwebende Schuld, einschließlich der Staats-Centralkasse- und Partial-Hypothekar-Anweisungen, betrug sich mit 58,630,582 fl. 93 kr., sohin um 7,585,063 fl. 62 kr. niedriger als am Schlusse des vorigen Jahres. Die gesamte Grundentlastungsschuld repräsentirt eine Summe von 237,792,303 fl. und hat folglich im letzten Halbjahr um 3,314,650 fl. 50 kr. abgenommen. Auch die galizische Landesschuld hat sich um 6320 fl. verringert und macht gegenwärtig 789,260 fl. aus. Der Ausweis über den Stand der gemeinsamen schwebenden Schuld ist durch die neueren Monatsausweise bereits überholt.

Nachrichten aus Deutschland zufolge soll unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin eine große Amnestie sowohl für politische als militärische Vergehen zu erwarten stehen. — Die Reise des französischen Finanzministers nach Berlin galt, wie man vernimmt, zunächst der Zahlungsmodalität der vierten halben Milliarde mittels undiscontinuirlicher Wechsel, da die französische Regierung auf der Annahme beharrt, daß mit der Discontinuirung der Anweisungen eine Münzkrisis in Frankreich entstehen müsse, welche den weiteren geregelten Gang der Kriegsschuldbildungen aufhalten müsse. — Die Fortschrittspartei will im demnächst zusammentretenden deutschen Reichstag bei der Verathung über die Verwendung der Kriegskontribution die Abschaffung der Salz-, Reis- und Zeitungssteuer und ähnlicher Reichs- und Territorialabgaben durchsetzen.

Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm von Deutschland ist am 7. d. nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt das Ereigniß in einem schwungvoll gehaltenen Artikel, in welchem sie zugleich auf die Ergebnisse dieser Reise hinweist und in erster Reihe die durch die Tage von Jßhl und Salzburg geschaffenen neuen Bürgschaften des europäischen Friedens betont. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt den Artikel, indem sie ihre Freude über die Wiederherstellung eines aufrichtigen Freundschaftsverhältnisses zu Oesterreich ausspricht, den hervorragenden Antheil hervorhebt, welchen Sr. Majestät Kaiser Wilhelm persönlich an der Neubegründung dieser freundschaftlichen Beziehungen genommen hat, und der Meinung Ausdruck gibt, daß jener Bund, dem Europa bereits Decennien des Friedens zu danken hatte, durch die persönliche Begegnung

der Souveraine von Oesterreich und Deutschland auf neuen Grundlagen wieder errichtet worden sei.

Der große altbairische Altkatholiken-Con-gress findet am 22. October in Simbach am Inn statt. — Der „Donau Zeitung“ zufolge will der Bischof von Augsburg den Cultusminister v. Lutz bei der Abgeordnetenversammlung wegen Verfassungsverletzung anklagen, weil derselbe ihm und dem Erzbischof von München auf je 12 Anfragen, besonders die Angelegenheit Döllingers betreffend, keine Antwort ertheilt habe.

Ein Telegramm aus Dresden zeigt an: Abeken wurde zum Staatsminister ernannt und erhielt das Justizministerium.

Die „Correspondence Havas“ läßt sich aus Versailles melden: Am Tage der Generalrathswahlen wurden einigen Blättern zufolge Unruhen zu befürchten sein. Dem ist nicht so. Das Vertrauen der Regierung in die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe ist ganz absolut, übrigens versprechen es ihr die von allen Seiten ihr zukommenden Berichte.

Nachrichten aus Paris melden: 2000 communale Gefangene werden nach Neu-Caledonien transportiert. Der dortige Gouverneur hat die Weisung erhalten, die nöthigen Baracken zur Unterbringung der Ankömmlinge aufstellen zu lassen.

Die „Eloche“ kündigt die Aufhebung des Belagerungszustandes für kommenden Mittwoch an.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, welches den Beschluß des Pariser Municipalrathes bezüglich der Repartirung der Obligationen des letzten Anlehens genehmigt.

Wie die „Franz. Corr.“ erfährt, sind die von Pariser Blättern gebrachten Meldungen, daß zahlreiche Entweichungen der im Lager von Satory untergebrachten Gefangenen stattgefunden hätten, gänzlich unbegründet. So versichert auch die „Liberté“, daß Olovicz keineswegs aus der Haft entkommen sei, und die revolutionären Journalisten Secondigné und Rabuel waren überhaupt nie in den Händen der französischen Behörden.

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet unterm 5. d. M.: Die französischen Blätter haben die Nachricht verbreitet, die aufständischen Stämme in Algier hätten sich auf tunesisches Gebiet geflüchtet, wo sie sehr freundlich aufgenommen worden seien, und die französische Regierung hätte Ordre gegeben, einige Kriegeschiffe nach dem Hafen von Tunis zu schicken. Nachrichten jedoch, welche eben eingetroffen, zeigen, daß diese Angaben übertrieben sind und daß der Vorfall höchstens zu einigen Vorstellungen beim Bey von Tunis führen wird.

Nachrichten aus London melden: Die Königin ist in ihrem Befinden so weit wieder hergestellt, daß sie ihre gewöhnlichen Ausfahrten und Spaziergänge machen kann. Gladstone ist von Balmoral abgereist. Lord Bloomfield, der in den Ruhestand versetzte englische Botschafter in Wien, welcher seinen Posten aufgegeben hat, wird nicht sofort nach England zurückkehren, sondern bis Ende Januars oder Anfang Februars mit seiner Gemalin in Italien verweilen. Der neue deutsche Botschafter, Herr Otto Ruffel ist nach kurzem Aufenthalt in Berlin wieder hier eingetroffen und bei Lord Stalmersdale auf dessen Landsitz in Lancashire zum Besuch.

Ueber den Arbeiterstreik in England verlautet, daß der Abgeordnete für Sheffield, Mr. Mundella, den Versuch, in Newcastle einen Vergleich zwischen Capital und Arbeit herbeizuführen, noch immer nicht aufgegeben hat, obwohl seine Arbeit unvergleichlich schwieriger und aussichtsloser ist, als vor acht Tagen. Er ist mit einem neuen Compromiß hervorgetreten, dessen Hauptpunkte in Folgendem bestehen: Ein Schiedsgericht mit einem Obmann und einer gleichen Zahl von Arbeitgebern und Arbeitern entscheidet den Streit auf folgender Basis: Vierundfünfzig Arbeitsstunden per Woche; Lohnsätze schiedsrichterlich festzustellen; Lohnsätze für Extralarbeitsstunden bei Geschäftsdrang ebenfalls durch das Schiedsgericht zu bestimmen. Vernachlässigung der Arbeit in den normalen Arbeitsstunden soll von dem Lohne für Extrararbeit in Abzug gebracht werden und die erste schiedsrichterliche Entscheidung soll ein halbes Jahr abjourné, darüber hinaus mit monatlicher Kündigung bindend sein.

Aus Italien wird berichtet: General Cialdini hat den Titel eines Herzogs von Gaeta erhalten, muß ihn aber trotz seines Protestirens mit 3000 Lire bezahlen, da das Gesetz keine Ausnahme bei der Ausfertigung der Titeldiplome kennt. Die theologische Facultät in Rom wird aufgelöst. — Die italienische Regierung hat die officielle Einladung zur Theilnahme an der Wiener Weltausstellung erhalten.

## Aus den Landtagen.

(Neuester Bericht).

Steiermark. Verathung über den Vorausschlag pro 1872, Gemeinder, Schul-, Finanz-, Bezirksmülls- und Bezirksstraßen-Angelegenheiten.

Niederösterreich. Debatte über die Vornahme der Reichsrathswahlen.

Oberösterreich. Verathungen über Petitionen, Badeanstalts-, Theater-Angelegenheiten und Wahlordnung. Dankadresse an die Regierung.

Tirol. Verathung über Militärstellungs- und Localangelegenheiten.

Böhmen. Annahme der Fundamentalsätze, Specialdebatte über das Nationalitätengesetz und Annahme des Entwurfes; Specialdebatte über die Wahlordnung und Annahme des Abrechenentwurfes.

Mähren. Verathungen über Casernbauten und Amtssprachen-Einführung.

Schlesien. Verathungen über Steuerzuschläge und Wahl der Landes-Ausgangsmittel.

Galizien. Verathungen über Schul-Angelegenheiten.

Bukowina. Verathungen über freien Salzwasserbezug, Mauth-, Administrations- und Schulsachen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Kaiserliche Spende.) Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Oberveitsch über ihre Bitte aus Anlaß der durch eine Ueberschwemmung erlittenen Schäden eine Unterstützung von 500 Gulden aus Privatmitteln bewilligt.

— (Geschenke.) Se. Exc. Oberstallmeister Graf Grünne hat im Namen Sr. Majestät den Kaiserpreis von 1000 Stück Ducaten, den beim jüngsten Smichower Rennen ein Pferd des Kladruber Gestütes gewann, den Verein zur Hebung der Pferdezucht in Böhmen zum Geschenke gemacht. — Der Prager Stadtpreis von zweihundert Stück Ducaten, den gleichfalls ein Kladruber Gestüts-pferd gewann, wurde dem Prager Armenfonds gewidmet.

— (Installation des neuen Rectors der Wiener Universität.) Am 9. d. Abends erfolgte in der Aula die feierliche Installation des neu gewählten Rectors der Wiener Universität, Sr. Excellenz des Herrn Dr. Anton Hye Freiherrn v. Glunel in Anwesenheit einer Reihe von notablen Persönlichkeiten, wie Ihrer Excellenzen des Herrn Reichskanzlers, des Herrn Unterrichtsministers, des Herrn Landmarschalls, des Herrn Statthalters etc.

— (Vom Geldmarkte.) Das Finanzministerium hat der Unionbank gleichwie der Creditanstalt und anderen Wiener Instituten aus seinen Barbeständen einen Betrag zur Unterstützung des Geldmarktes zur Verfügung gestellt.

— (Armuths- und Mittellosigkeitszeugnisse.) Aus Anlaß einer gestellten Anfrage hat das Ministerium des Innern eröffnet, daß gemäß den Bestimmungen der n. ö. Gemeindeordnung, dann des Heimathgesetzes vom Jahre 1863 und des n. ö. Landesgesetzes vom 21. Februar 1870 betreffend die Uebergabe der Pfarrarmenanstalten an die Gemeinden zur Ausstellung der Armuths- und Mittellosigkeitszeugnisse die Gemeindevorstände gesetzlich berufen und verpflichtet sind und daß solche Urkunden zu ihrer Gültigkeit in der Regel keinerlei Festsetzung oder Widmung bedürfen. Was jedoch speciell die Armuthszeugnisse zum Zwecke der Erlangung der Stempelfreiheit und der Armenvertretung so wie zu anderen Zwecken, bei welchen das Alerar oder ein unter der Oberaufsicht des Staates stehender Fond theilhaftig ist, betrifft, so liegt vorläufig kein Anlaß vor, es von den diesbezüglichen Normen, insbesondere von der Bestimmung des Hofamtsverordnungs vom 26. Juli 1870, wonach die Zeugnisse vom Pfarramte des Wohnortes ausgestellt und von der politischen Obrigkeit (d. i. von der politischen Bezirksbehörde) bestätigt sein müssen, abkommen zu lassen oder in eine principielle Regelung dieser Angelegenheit einzutreten.

— (Der erste allg. Beamtenverein der österr.-ung. Monarchie.) Mit Ende des vorigen Monats hat der Bestand aller Versicherungen bei diesem Vereine die Höhe von 10,354,396 fl. Capital und 33,438 fl. Rente erreicht. Der Zuwachs pro September d. J. ergab 399 neue Verträge über 338,111 fl. Capitalien und 1500 fl. Renten. Seit Beginn dieses Jahres erloschen durch Todesfälle 96 Polizzen, wodurch an Capitalien 66,650 fl. und an Rente 150 fl. fällig wurden. In Bezug auf die stetige Weiterverbreitung des Vereins ist insbesondere anzuführen, daß die Theilnahme fortwährend zunimmt und an vielen Orten massenhaft vor sich geht. So sind z. B. in Reichenberg binnen einigen Tagen dem Vereine 89 Mitglieder beigetreten und wurde dort ein eigener Localauschuß gegründet. Auch in Wien sind mehrere neue Vorschufconfortien in der Bildung begriffen, von denen namentlich jene in Währing und unter den Beamten der Geldinstitute ihre Organisation in kurzem vollenden dürften. Die Centralleitung des Vereines befindet sich in Wien, Himmelpfortgasse Nr. 6.

— (Probefahrt.) Die Probefahrt am 9. d. durch den großen Tunnel der Franz-Josephsbahn bei Prag ist gelungen. Sohin steht die Betriebseröffnung auf der Linie Prag-Wien demnächst in Aussicht.

— (Unglücksfall.) Am 9. d. Morgens ward Klagenfurt durch ein tragisches Ereigniß in Aufregung versetzt. Im Weinitschen Hause auf dem „alten Platz“ ward nämlich die Mutter des Apothekers Weinits todt im Bette — und in einer andern Wohnung desselben Hauses ein t. t. Beamter in bewußtlosem Zustande gefunden. Der starke Gasgeruch, der aus beiden Zimmern bei der Entdeckung des Unglücks drang, verrieth sofort seine Entstehung. Wie es sich nun herausgestellt, hat zwischen dem Walzischen und Weinitschen Hause eine Gasentströmung stattgefunden, welche zwischen den Wänden und Rigen der genannten Häuser bis in jene Schlafzimmern drang. Leider waren alle Wiederbelebungsversuche an Frau Weinits Mutter völlig erfolglos, während der bewußtlose Beamte sich in kurzer Zeit wieder erholt.

— (Der Eurot Gleichenberg) war in der Saison 1871 von 1540 Parteien mit 2506 Personen besucht, wovon 1412 Männer, 1094 Frauen waren. Auf Krain entfallen hievon 44 Personen. Das Ausland war durch 361 Curgäste vertreten, darunter selbst aus Ostindien und Nordamerika. Gegen die bisher stärkste Saison des Jahres 1870 hat die Fremdenfrequenz des Jahres 1871 nahe an 25 Percent zugenommen. Trotz der alljährlichen Zunahme der Wohnungen können gleichwohl die Curgäste in der Hochsaison nie alle untergebracht werden. Deshalb entfällt sich jetzt wieder die Baulust, so daß binnen Jahresfrist weit über hundert Zimmer zugewachsen sein werden.

— (Kindergarten in Marburg.) Frau Wilhelmine Verdaj, Kaufmannsgattin in Marburg, erhielt vom t. t. Landesschulrath die Bewilligung zur Errichtung eines Kindergartens für Kinder vom 3. bis incl. 6. Lebensjahre in der Stadt Marburg.

— (Großer Brand in Chicago.) Als Nachtrag zu dem gestern gebrachten Telegramme aus New-York melden wir, daß bereits zwei Drittel der Stadt Chicago abgebrannt ist. Das Handelsviertel und die hydraulischen Werke sind zerstört. Die Pöschmannschaft vermag gegen den fürchterlichen Sturm, der das Feuer anfacht, nichts auszurichten. Die Hotels, die vornehmsten öffentlichen Gebäude, die Localitäten des Telegraphen, der Journale und die Bahnhöfe sind gleichfalls vernichtet. 100.000 Personen sind ohne Obdach. Man berechnet an 12.000 verbrannte Gebäude und einen wahrscheinlichen Schaden von 150 Millionen Dollars. Man beklagt den Verlust vieler Menschenleben. Um der Feuergrunst Einhalt zu thun, wurden Häuser mittels Pulver in die Luft gesprengt, der Brand erstreckte sich auf zwei Quadratmeilen. Der Brand dauert fort. Der heftige Wind treibt die Flammen nach allen Richtungen. Ueberall treten Meetings zusammen, um Subscriptionen zum Ankauf von Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln für die Opfer des Brandes zu sammeln. Von allen Seiten kommt Unterstützung.

## Locales.

— (Allerhöchste Ordensverleihung.) Die gestern Abend hier eingelangte offizielle Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser die Verdienste des hiesigen t. t. Landesregierungsathes Herrn Josef Roth durch gnädigste Verleihung des Ordens der eisernen Krone ausgezeichnet hat, verbreitete sich wie ein Blitz in allen Kreisen der Landeshauptstadt, und es wurde dieser allerhöchste Gnadenact von Seite der Bevölkerung mit freudigster Theilnahme aufgenommen.

— (Aus dem Amtsblatte.) Zur Sicherstellung der Kostlieferung für die Sträflinge der Männerstrafanstalt in Graz während des Jahres 1872 wird am 24. d. M. eine Offertverhandlung bei der betreffenden Verwaltung stattfinden. — Die Einhebung der Verzehrunsteuer im Steuerbezirk Spittal in Kärnten wird am 19. d. bei der Finanzdirection zu Klagenfurt verpacket. — Im hiesigen Verpflegungsmagazin ist eine größere Quantität Kornkleie, der Cir. zu 2 fl. 20 kr., zu verkaufen.

— (Todtschlag.) Der verehelichte Grundbesitzer Alexander Jera aus Podborst ist vom ledigen Josef Gostl aus Mafra (Bezirk Stein) in der Nacht vom 1. bis 2. d. auf dem Heimwege von Kreuz, auf welchem beide im betrunkenen Zustande zu raufen anfangen, erschlagen worden. Gostl hat sich dem t. t. Bezirksgerichte Stein selbst gestellt.

— (Theater.) „Der Pfarrer von Kirchfeld“, von den vorigjährigen Aufführungen her dem Publicum als gut gemachtes Tendenzstück noch in Erinnerung, ging gestern vor nur halbvollem Hause über die Bretter. Herr Puls errang sich in der Titelrolle bereits in der vorigen Saison den Beifall des Publicums für seine tüchtige Leistung, und so auch gestern. Gespannt waren wir auf die Darstellung des „Wurzelsepp“, die bekanntlich vorig Jahr in recht tüchtigen Händen war — und wir müssen gestehen, Herr Nadler löste seine Aufgabe sehr brav; stürte auch hin und wieder die mangelhafte Aussprache des oberländer Dialectes, so befriedigte uns dafür das tüchtige Spiel in den meisten Scenen vollkommen. (Der Rosenkranz im dritten Acte bei der Scene mit dem Pfarrer könnte wohl weglassen, er scheint uns dem Charakter Sepp's nicht angemessen und stört deshalb.) Frau Paulmann als „Anna“ genügt ihrer Aufgabe recht brav und ernste wiederholten Beifall. Eine prächtige Darstellung fand der alte Pfarrer von Einöb in seiner kleinen Rolle durch Herrn Director Walburg, der dafür auch vom Hause ausgezeichnet wurde. Die Stellen der „Brigitte“, des „Toni“ und des Schulmeisters waren gut besetzt und wußten ihre Träger sich ebenfalls Beifall zu erringen, trotzdem das Haus, wie uns bedünkt, gestern nicht so beifallsstüchtig war, wie bei den ersten Aufführungen des Stückes.

— (Bad Krupina-Töplitz.) Vom 13. September bis 1. October sind 82 Personen eingetroffen. Im Ganzen haben bis 1. d. 1917 Parteien mit 2573 Personen dieses Bad besucht.

## Original-Correspondenz.

\* Adelsberg, 10. October. Der gestrige, um halb 8 Uhr Abends angelommene Schnellzug brachte uns hohe Gäste, das durchlauchtigste brasilianische Kaiserpaar mit einer Begleitung von 8 Personen. Vom t. t. Bezirkshauptmann als Grottenverwalter und dem t. brasilianischen Consul Baron Morpurgo ehrfurchtsvoll empfangen, bestieg die hohe Gesellschaft die bereitstehenden

Wägen und verfügte sich sogleich in die Grotte. Auf der ganzen Hinfahrt beleuchteten postweise aufgestellte bengalische Feuer die Nacht. Die Grotte strahlte in 4000 Stearinflammen, und überdies erhellte den Dom ein intensives elektrisches Licht, die ganze Grotte entlang eine tragbare Magnesium-Beleuchtung und an mehreren Stellen verschiedene farbige bengalische Feuer, welche die herrlichen Gebilde dieses einzig dastehenden Naturwunders ganz besonders zauberhaft erscheinen ließen. Von den Tragfesseln, welche nachgetragen wurden, machte man keinen Gebrauch, trotzdem, daß in Folge anhaltenden Regens der Boden hier und da feucht war. Im Tanzsaale nahm die hohe Gesellschaft unter den Klängen der heimischen Musikkapelle Thee und Erfrischungen ein; hier geruhte sich auch das höchste Kaiserpaar in das Grotten-Album einzuschreiben und die ihm vom k. k. Bezirkshauptmann dargereichte, prachtvoll eingebundene Grotten-Literatur (Dr. Schmid's großes Werk über die Adelsberger Grotte mit Zeichnungen) huldvoll entgegenzunehmen. Ein besonderes Interesse widmeten die Majestäten den vorgewiesenen Sammlungen der gesammten Grottenfauna, vom Proteus bis zum winzigen Leptoderus hinunter, und den antiluvianischen Funden der letzten Jahre. Leider konnte wegen Kürze des programmäßig nur auf zwei Stunden festgesetzten Aufenthaltes kaum ein Drittel der Grotte begangen werden, so daß gerade die schönsten und großartigsten Partien: „der Kalvarienberg“, „der Vorhang“ und „die gestürzte Säule“, von den höchsten Herrschaften nicht gesehen wurden. Am Belvedere mußte aus Bahnverkehrs Rücksichten, welche einen längeren Aufschub nicht zuließen, rechtsum gemacht werden. Der Eindruck, den die Grotte auf die höchsten Herrschaften machte, war ein gewaltiger, und insbesondere zeigte der Kaiser an Allem ein großes Interesse, so daß er sogar nicht gewöhnlich gangbare Stellen beging und erstieg, und sich ganze Strecken selbst vorankletterte. Um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Abends wurde die Reise mit einem Extrazuge nach Triest fortgesetzt, wo neue, angeblich von Baron Morpurgo vorbereitete Ueberraschungen die höchsten Herrschaften erwarteten.

### Einladung

zur  
**außerordentlichen Gemeinderathssitzung**  
am Freitag, den 13. October d. J. Abends 6 Uhr.

#### Tagesordnung:

Bericht der Rechtssection über den Vergleichsantrag des hohen Landesauschusses in Betreff der Spitalsverpflegungskosten für Angehörige der Stadt Laibach.  
Laibach, am 11. October 1871.  
Der Bürgermeister: Deschmann m. p.

### Öffentlicher Dank.

Im dritten Quartale des Jahres 1871 sind der Direction des Elisabeth-Kinderospitals für dieses Wohlthätigkeits-Institut folgende Geldspenden zugekommen:  
Von einer Ungenannten 5 fl., von Frau Mathilde Seemann 5 fl., von Frau Elise Böhl als Jahresbeitrag 2 fl., von Frau Auguste Wessle 5 fl., von Frau Ranth 5 fl., von Frau Provat 5 fl., von Frau Serafine Knapp 5 fl. Summe 32 fl.  
Für diese milden Spenden statet den tiefgefühltesten Dank ab die Direction des Elisabeth-Kinderospitals.  
Dr. Kovarsch.

### Literarisches.

„Das Neue Blatt“ sieht wiederum am Ausgange eines Vierteljahres und es ist ein außerordentlich hoher Betrag höchst erhebliches Volumen literarischer und künstlerischer Schätze, welches in diesem Quartalturnus für unverhältnismäßig billiges Geld sich darbietet. Jeder Leser kann mit großer Genugthuung constatiren, daß die neue Redaction des Neuen Blattes mit glänzendem Erfolg den Erfahrungssatz bekräftigt hat: Das Bessere sei der Feind des Guten. Die Redaction kann sich mit Stolz sagen, sie habe des Besseren ihrer Zeit genug gethan, sie sei in der Ausstattung dieses schönen periodischen Werkes den Bedürfnissen der Zeit im vollen Maße gerecht geworden, ohne das Neue Blatt dem Charakter der Tagesflugschrift verfallen zu lassen. Sie hat ihre Kriegergesinnung bereits dadurch eingeheimst, daß sie die Anforderungen des Friedens, der ja die beste Entschädigung für den Krieg ist, in reichstem und ansehnlichem Maße erfüllt. Der wiedererlebte Friede legt der Redaction eines belletristischen Blattes die Pflicht auf, für vermehrte Unterhaltung zu sorgen, und dieser Sorge eingedenk, hat die Redaction im Neuen Blatt eine reiche Auswahl des pikantesten und überraschendsten novellistischen Stoffes dar.

Die Illustrationen, theilweise wahre Meisterstücke von der Hand der berühmtesten und beliebtesten Künstler, entsprechen an Reichhaltigkeit und Schönheit dem Text, und die Modebeilage für die weiblichen Leser des Neuen Blattes, deren Gratisbeigabe den Abonnementspreis des Blattes geradezu als unerhört billig erscheinen läßt, fuhr an Reichthum und Nützlichkeit der farbigen Schnittmuster, Modeansichten und Textdarstellungen fort, trotz aller großartigen Concurrenz, ihren stolzen Rang zu behaupten.  
Das am 1. October beginnende neue Quartal ist von den vorangegangenen Nummern ganz unabhängig.  
Der Preis bleibt so billig wie bisher, das ist 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. vierteljährig. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

#### Eingefendet.

### Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Die delicate Heilmahrung Revalesciere du Barry beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindel, Asthma, Husten. Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt:  
Certificat Nr. 68471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. October 1869.  
Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß seit ich von der wundervollen Revalesciere du Barry Gebrauch machte, das heißt seit zwei Jahren, fühle ich die Beschwerden meines Alters nicht mehr, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß frisch. Ich erlaube Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener  
Abbe Peter Castelli,

Bach.-es-Theol. und Pfarrer zu Prunetto, Kreis Mondovi.  
Nährhafter als Fleisch, erpart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Zu Bleibbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg J. Kolleting, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Dieckl & Frant, in Linz Haselmayer, in Pest Török, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

### Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 11. October. Die „Wiener Abendpost“ weist nach, daß das böhmische Ausgleichselaborat nicht zu verkennende Fortschritte gegenüber der Declaration bildet. Während die Declaration den Standpunkt der Personalunion festhielt, nur bedingungsweise den Ausgleich mit Ungarn anerkannte und nur Landtage und Reichsdelegation kannte, steht das Ausgleichselaborat auf dem Standpunkte der Realunion, enthält bedingungslose Anerkennung der Vereinbarungen mit Ungarn und proponirt, indem es theilweise die bedingungslose Anerkennung der diesseitigen gemeinsamen Angelegenheiten anspricht, ein Organ für constitutionelle Erledigung derselben.

Telegraphischer Wechselkurs vom 11. October.  
Spec. Metalliques 57.40. — Spec. Metalliques mit Wai- und November = Zinsen 57.40. — Spec. National = Anlehen 68. — 1860er Staatsanlehen 97. — Bank-Actien 761. — Credit-Actien 287. — London 118.75. — Silber 117.50. — R. f. Münz-Ducaten 5.65. — Napoleond'or 9.42<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Wochenbericht.** Wien, 10. October. Die heutige Börse war nicht viel belebter, aber wesentlich günstiger als die gestrige. Beide Rentengattungen fanden rege Nachfrage und kamen dem in fester Haltung unter nicht bedeutenden Variationen umgesetzt, Devisen waren überwiegend offerirt.

A. Allgemeine Staatsschuld.		Wien, 10. October.	
Für 100 fl.		Geld	Waare
Einheitsliche Staatsschuld zu 5 pCt.:			
in Noten verzinst. Mai-November		57.80	57.90
" " " " " " " " " " " "		57.75	57.90
" Silber " " " " " " " " " "		68.40	68.60
" " " " " " " " " " " "		68.30	68.40
Lose v. J. 1839		285. —	286. —
" " 1854 (4 %) zu 250 fl.		89. —	90. —
" " 1860 zu 500 fl.		97.80	98. —
" " 1860 zu 100 fl.		110. —	111. —
" " 1864 zu 100 fl.		134.75	135.25
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu 120 fl. 8. W. in Silber		123. —	124. —
B. Grundentlastungs-Obligationen.		Geld	Waare
Für 100 fl.			
Böhmen zu 5 pCt.		96. —	97. —
Galizien " " "		75. —	75.50
Nieder-Oesterreich " " "		95.50	96.50
Ober-Oesterreich " " "		94.50	95. —
Siebenbürgen " " "		74. —	74.75
Steiermark " " "		92. —	93. —
Ungarn " " "		79.50	80.25
C. Andere öffentliche Anlehen.		Geld	Waare
Donau-Regulirungslose zu 5 pCt.		95. —	95.50
Ung. Eisenbahnanlehen zu 120 fl.			
8. W. Silber 5% pr. Stüd		107.50	108. —
Ung. Prämienanlehen zu 100 fl.			
8. W. (75 fl. Einzahl.) pr. Stüd		96.75	97. —
D. Actien von Bankinstituten.		Geld	Waare
Anglo-öferr. Bank		249.80	250.20
Bankverein		216. —	217. —
Boden-Creditanstalt		265. —	266. —
Creditanstalt f. Handel u. Gew.		288.60	288.80
Creditanstalt, allgem. ung.		103.50	109. —
Compt.-Gesellschaft, n. ö.		942. —	946. —
Franco-öferr. Bank		118.50	118.75
Generalbank		—	—
Handelsbank		—	—
Nationalbank		768. —	770. —
Unionbank		258.50	258.75
Vereinsbank		109.75	110. —
Verkehrsbank		180. —	180.50
E. Actien von Transportunternehmungen.		Geld	Waare
Alföld-Kumaner Bahn		181.25	181.50
Böhm. Westbahn		251. —	253. —
Carl-Ludwig-Bahn		260.80	261. —
Donau-Dampfschiff-Gesellsch.		564. —	566. —
Elisabeth-Westbahn		239.50	239.75
Elisabeth-Westbahn (Einz. = Bundweiser Strecke)		203. —	204. —
Herbinaud-Nordbahn		2095	2100. —
Königsbrunn-Barer-Bahn		171.50	172. —
Frank-Josephs-Bahn		206.25	206.50
Leib. öferr. = Jaffner-Bahn		171. —	171.50
Nied. öferr. =		380. —	385. —
Nördl. Westbahn		218. —	218.50
Rudolfs-Bahn		157. —	157.50
Siebenbürg. Bahn		171.75	172.25
Staatsbahn		384. —	384.50
Südbahn		198.20	198.40
Süd-nord. Verbind. Bahn		175. —	175.50
Theiß-Bahn		242. —	242.50
Ungarische Nordostbahn		159. —	159.50
Ungarische Ostbahn		113. —	113.50
Tramway		219.25	219.75
F. Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld	Waare
Allg. öf. Boden-Credit-Anstalt		104.75	105.25
verleibar zu 5 pCt. in Silber		85.75	86.25
oto. in 33 J. rückz. zu 5 pCt. in 8. W.		89.20	89.50
Nationalb. zu 5 pCt. 8. W.		88.75	89. —
Ung. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.		88.75	89. —
G. Prioritätsobligationen.		Geld	Waare
Alf.-Westb. in 8. verz. (1. Emis.)		94.75	95.25
Herbinaud-Nordb. in 8. verz.		104.75	105.25
Frank-Josephs-Bahn		98.10	98.30
Carl-Ludwig-B. i. 8. verz. 1. Em.		105.50	106. —
Nördl. Westbahn		99.75	100. —
H. Privatlose (per Stüd.)		Geld	Waare
Creditanstalt f. Handel u. Gew.		182.25	182.75
zu 100 fl. 8. W.		14. —	15. —
Rudolfs-Stiftung zu 10 fl.		14. —	15. —
I. Wechsel (3 Mon.)		Geld	Waare
Angsburg für 100 fl. südd. W.		100.70	100.80
Frankfurt a. M. 100 fl. detto		100.80	100.90
Hamburg, für 100 Mark Banco		88. —	88.20
London, für 10 Pfund Sterling		119.30	119.40
Paris, für 100 Francs		45.70	45.80
J. Cours der Geldsorten		Geld	Waare
R. Münz-Ducaten 5 fl. 72 fr.		5 fl. 73 fr.	
Napoleond'or 9 " 47 "		9 " 48 "	
Preuß. Cassenscheine 1 " 78 "		1 " 79 "	
Silber 118 " 40 "		118 " 41 "	
K. Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Prämienanlehen:		Geld	Waare

### Handel und Volkswirtschaftliches.

**Laibach, 11. October.** Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 9 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 112 Str., Stroh 57 Str.), 25 Wagen und 4 Schiffe (28 Kister) mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Mtz.			Mtz.	
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Megen	6 60	6 89	Butter pr. Pfund	— 44	—
Korn-Saat "	4 20	4 24	Eier pr. Stüd	— 21	—
Gerste "	2 60	3 30	Milch pr. Maß	— 10	—
Hafer "	1 80	2 25	Rindfleisch pr. Pfd.	— 23	—
Halbfrucht "	—	5 18	Kalbfleisch "	— 27	—
Heiden "	2 70	3 36	Schweinefleisch "	— 27	—
Hirse "	3 40	3 40	Schöpfenfleisch "	— 17	—
Kukurug "	4 50	4 80	Hühner pr. Stüd	— 35	—
Erbsen "	2 30	—	Tauben "	— 16	—
Linse "	5 50	—	Heu pr. Centner	1 30	—
Erbsen "	5 50	—	Stroh "	1 30	—
Erbsen "	6	—	Holz, hart, pr. Kst.	—	6 60
Rindschmalz Pfd.	— 54	—	— weiches, 22"	—	5
Schweinefleisch "	— 44	—	Wein, roth, Eimer	—	14
Speck, frisch, "	— 30	—	— weißer "	—	12
— geräuchert "	— 42	—			

**Krainburg, 9. October.** Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 85 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz und 300 Stüd Schweine, von 17 bis 20 fr. per Pfund.

#### Durchschnitts-Preise.

	fl.			fl.	
	kr.			kr.	
Weizen pr. Megen	6 45		Butter pr. Pfund	— 40	
Korn "	4 40		Granen pr. Maß	—	
Gerste "	3		Eier pr. Stüd	— 21	
Hafer "	2		Milch pr. Maß	— 10	
Halbfrucht "	5 80		Rindfleisch pr. Pfd.	— 21	
Heiden "	3 60		Kalbfleisch "	— 24	
Hirse "	3 60		Schweinefleisch "	— 22	
Kukurug "	4 80		Schöpfenfleisch "	— 16	
Erbsen "	—		Hühner pr. Stüd	— 36	
Linse "	—		Tauben "	— 12	
Erbsen "	—		Heu pr. Centner	1 90	
Erbsen "	5 44		Stroh "	1 50	
Rindschmalz pr. Pfd.	— 50		Holz, hartes, pr. Kst.	6	
Schweinefleisch "	— 42		— weiches, "	4	
Speck, frisch, "	— 38		Wein, rother, pr. Eimer	—	
Speck, geräuchert, Pfd.	—		— weißer "	—	

### Angekommene Fremde.

Am 10. October.

**Elefant.** Fröhlich, Pfarrer, Laibach. — Tauscher, Private, Litta. — Pavlic, Pfarrer, Laibach. — Damiani, Palma-nova. — Deutsch und Brosch, Kaufleute, Warasdin. — Kobler, Litta. — Giorgi, Triest. — Korosjak, Jume. — Prach-niker, Bauunternehmer, Mülkendorf. — Peritschnig, k. k. Bezirksvorsteher, Laibach.  
**Stadt Wien.** Bogacnig und Anselmus, Oberkain. — Krener, Kaufm., Gottsche. — Fabiani, Kaufm., Wien. — Toganer, k. k. Oberlieutenant, und Baron Scholley, Prevoje. — Vetschare, Kaufm., Wien. — Komove, Ingenieur, St. Peter.  
**Baierischer Hof.** Snideritsch, Wien. — Nachaler, k. k. Steuereinnnehmer, Wildon. — Leeb, Lloyd-Beamte, und Menzel, Triest.  
**Mohren.** Gentile, Handelsm., St. Daniele. — Engel, Professor, Slemene.

### Theater.

Heute: Der Freischütz. Oper in 4 Acten.  
Morgen: Der Salzdirector. Lustspiel in 1 Act. Hierauf: Madame Potifar. Schwank in 1 Act.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit	Barometerrand in Millimetern	Temperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
6 U. M.	743.34	+ 3.7	windstill	trübe	
11. 2 "	741.13	+ 9.8	SD. mäßig	ganz bew.	0.60
10 "	740.34	+ 5.4	windstill	halbheiter	

Vormittags geschlossene Wolkendecke. Nachmittags theilweise gelichtet. Das Tagesmittel der Wärme + 6.3°, um 5.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayer.